



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Fortsetzung deß Gerichts/ und der Rechenschafft deß Priesters.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Anafal. Sinait. Explanat. in hunc loc.

Ambt sehen / und demselben nachkommen? Coepit Sol mandato Creatoris non obedire, quia vidit Dominum suum a Sacerdotibus crucifigi. Die Sonn hat derentwegen angefangen dem Befehl ihres Schöpfers nicht zu gehorsamen / dieweil sie gesehen / daß die Priester ihne den Herrn gar gecreuziget. Wie ist es möglich / daß der Welt-Mensch mit eytel und aufgelaßten lebe / wann der Priester in seinem Leben aufgelaßten und eytel ist: der doch andere reformieren solte? Was für einen Gehorsamb wird das gemeine Volk GOTT dem Herrn leisten / wann der Priester der erste ist / der GOTTES Befehl übertrittet? was wird der Lay für ein Sorg tragen/

daß er in der Kirch sich ehrenbüchlich verhalten wann der Priester der erste ist / der die Kirch prophaniret? O was für ein Eytelthum wird die Priester des Allerschöbsten / von den Sünden des Volcks / sagt der H. C. soltomus, wird der Priester über die Sünden des Volcks / und nicht nur für seine Sünden Sacerdotes non solum pro suis, sed et pro peccatis rationem reddituri fore. wird er alsdann antworten / nit nur wegen Aergernissen / die er gegeben hat / sondern wegen unzählbarer frembden Sünden / durch gegebne Aergernis verurtheilt. Quid respondeam ad arguendum.

Der dritte Absatz.

Fortsetzung des Gerichts und der Rechenchaft des Priesters.

18.

Quomodo vixisti? Wie hast du gelebt? fragt widerumb der Göttliche Richter. Wie hast du das hochheilige Geheimnuß des Altars verrichtet? Sacerdos, sacra dans. Ein Priester ist / der die H. Ding reichet. Er ist ein Gesandter und allgemeiner Sachwalter in denen Dingen / die das ewige Heyl der Menschen betreffen. Quomodo vixisti? wie hast du dann Mess gehalten? Ein neugeweyhter Priester hatte nur ein einige Mess gelesen: worauff er bald gestorben: von demselben hat der Ehrwürdige Lehrer Avila gesagt / daß er schon ein große Verantwortung gehabt wegen derselbigen einigen Mess. Was für ein schwere Rechenchaft werden dann wir geben müssen von so vielen Messen / die wir gelesen? Wo ist der Frucht von so vielen heiligen Communionen? wo ist die gebührende Vorbereitung? Wo ist die Absonderung von der Welt? Wo ist die Keuigkeit des Lebens? nachdeme der Priester die heilige Hostia consecrirt hat / so darf er die Finger / mit denen er die consecrirt Hostia gehalten / bey der Mess nicht mehr von einander thun / umb etwas anders damit anzugreifen: dann wer einmahl Christum Jesum angerühret / der soll die Hand / die Augen / und das Herz nicht mehr brauchen zu irdischen Dingen. Lasset uns das erste / und das andere Capitel lesen in dem Evangelio des H. Matthäi. In dem ersten Capitel werden wir finden / daß die heiligste Mutter MARIA fünfmal genennet wird ein Gespons des H. Josephs. Virum Mariæ. Cum esset desponsata. Joseph autem vir ejus. Conjugem tuam. Accepit Conjugem suam. Einen Mann Mariæ. Als sie vermählet war. Joseph ihr Mann. Dein Gemahlin. Er hat sein Gemahlin genommen. Wann ich aber das andere Capitel lese / da finde und mercklich / nit ohne Verwunderung / daß der Evangelist die Weiß zu reden verändertet: Dann da nennet er die heiligste Jungfrau nit mehr ein Gespons / oder Gemahlin des Josephs / sondern

allein ein Mutter JESU. Accepit & Matrem ejus. Nimm das Kind zu sein Mutter. Und dieses widerholte er einmahl. Zweymahl bey der Tauffe / und zweymahl bey der Widertöbten das Israelische Land. Was will bedeuten / O H. Evangelist! ist Maria zu zeit ein Gespons und Gemahlin des Josephs geblieben? Warum gibt er ihr dann zeit disen Nahmen / Der H. Hilarius MARIA werde ein Gespons des Josephs nennet / ehe und zuvor Christus gebohren war; Aber nachdeme sie Christum gebohren werde sie nicht mehr genennet ein Gespons Gemahlin des Josephs / sondern eine Mutter JESU. Cum desponsata fuisset Joseph significabat, Conjugem paravit; sed post partum tantum JESU ostenditur. Was ist aber die Ursache / schicht es villeicht derentwegen / daß es etwann Joseph für den handlichen Namen Christi JESU gehalten werde / und man wisse? daß Maria ein Jungfrau und Mutter zugleich sey. Dieses ist die Meinung des H. Hilarii. Warum hat der Evangelist dieser Ursachen halber nit so wohl von der Geburth Georg genennet Mariam ein Gemahlin des Josephs genennet / sondern erst nach der Geburth? Er wohl erkläret dieses ein großer Schatz in der legter über das Buch der Richter: Du nicht / sagt er / daß nachdeme Joseph gebohren war / Maria denselben in dem Schooß gehalten / umb ihne dem himmel zu bringen / ter aufzuopfern? zuvor da sie ihn in dem reinsten Leib getragen / stunde es nit über sie ein liebende Gespons des Josephs genennet wurde: Aber nachdem sie Christum in ihren Händen gehabt / da laß sie sich nit mehr als eine Liebs-Neigung habe zu einiger Gattung. Darumb wird sie nicht mehr genennet ein Gespons des Josephs. Weil der Nahmen einer Gespons ein Nahmen ist eines Gemahlin / wiewohl Maria den Joseph nach der Geburth geliebt hat mit reinem

Math. 1. v. 16. 18. 19. 20. 24.

Leib / so wurd ihr dennoch diser Nahm nicht mehr gegeben; umb dadurch zu verstehen zu geben / wie weit derjenige enffernet seyn solle von menschlichen Zuneigungen / der Christum in seinen Händen gehabt: Quae Deum jam tangit, sagt der gelehrte Aufleger / alterius non solum esse, sed & videri recusat. Die Gott schon berührt / die will keines andern mehr seyn noch dafür angesehen werden.

19. So sehe ihm dann der Priester umb andere Hand / Augen / und Zungen umb / und umb ein anderes Herz zu weltlichen Dingen; dann nachdem er Christum in seinen Händen gehabt / so te er sein Herz / seine Hand / Augen und Zungen zu anderen Sachen nit mehr gebrauchen. Wer wurd es nit für eine Ehorheit halten. Wann ein König mit seinem Purpur / Mantel wolte den Heerd abkehren? wer wurd es nit für ein Sacilegium halten / wann einer der Kelch und Monstranzen / oder anderen Kirchen Zeugs zu weltlichem Brauch oder unfauberen Sachen / sich bedienen solte? Es hat ja den König Balchazar sein Leib und Leben gefostet / daß er die heilige Geschir d.ß Tempels gebraucht hat zur Mahlzeit bey seiner Tassell. Seneca erzehlet / wie zu Zeit Käysers Tiberii ein ansehnlicher Mann angeklagt worden / daß er ein unreines Geschir in die Hand genommen / an deren Finger er einen Ring hatte mit der Bildnuß des Käysers: Wie wird es dann mit / und dir ergehen / O Priester Gottes / der du zu Göttlichen Dingen geweyhet und geordnet bist / Sacris datus, wann wir unser Wehzung mißbrauchen zu weltlichen Dingen? wie wird es denjenigen ergehen / die ihre Hände / welche zu dem Dienst des Altars geweyhet worden / gebrauchen / zu was? Ich lasse dises den H. Bernardum sagen / dessen Wort / die wol zu merken / also lauten: Omnino audent agni immaculati sacras contingere carnes, & intingere in sanguine Salvatoris manus nefarias, quibus paulo ante, pro dolor, carnes meretricias attritarant. Sie scheuen sich nit / den heiligsten Leib des unsbefleckten Lambs Gottes anzurühren / und in dem Blut ihres Eribjers ihre Hand einzutuncken / mit welchen sie leyder ohnlängst zuvor das Fleisch eines unzuchtigen Weibs angegriffen haben. Wie wurde es umb uns stehen / wann es mit uns ein solche Bewandnuß hätte / die da von dem H. Bernardo beklagt wird? wehe dir und mir / O Priester! wann zu der Zeit / da der himmlische Vatter die Engel vom Himmel zu dem Altar schicket / Christum JESUM allda zu verehren und anzubetten / wann alsdann wegen deines üblen Lebens die Teuffel umb dich herum wären / und sich eskreueten / daß der Sohn Gottes von dir entunehret wurde! wehe dir / wann du allein dem Leib nach bey dem Altar / mit deinen Gedanken / oder Annuthungen anderstwo wärest!

20. Wehe dem Judas, sprach Christus; und gabe darmit zu verstehen sein ewiges Verderben. Væ homini illi! wehe dem Menschen/

der mich verrathen / und zu dem Tod übergeben wird! wehe ihm / dann er wird verdammet werden! ein gnugsame Ursach seiner Verdammnuß ware zwar die Verrätherey: Ich finde aber bey ihm noch ein andere und größere Ursach seines Unheils und ewigen Verderbens. Wie da; wir wollen hirtüber Christum anhören. Er ware mit seinen Jüngeren an dem Tisch bey dem letzten Abendmahl. Ehe er allda das klägliche und betrohliche Wehe ausgesprochen / hat er ihnen / den Jüngeren / offenbahret / daß einer unter ihnen zu gegen / der ihn verrathen und verkauffen wurde. Höret und mercket seine eigene Wort. Er sprach: Ecce manus tradentis me, mecum est in mensa. Siehe die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch. Wie? die Hand? ist dann nit / O HERR / der ganze Judas allda bey dir? Ecce manus, Luc. 22. siehe / die Hand; sagt Christus: die Hand des Verräthers ist mit mir bey dem Tisch / und sonst nichts. Die Hand ist da / und ergreiffet den Kelch meines Bluts / denselben zu trincken. Die Hand ist da / und nimmt das Brodt / dasselbe zu essen. Aber sein Will ist bey der Verrätherey; sein Herz ist bey dem Geld; sein Verstand ist in Sinn und Gedancken / wie er mich an das Creuz bringen möge. Ecce manus. Siehe die Hand des Verräthers ist bey mir / und sonst nichts: darumb: Væ homini illi. Wehe diesem Menschen! wann sein Will / sein Sinn / und Betrachtung / auch bey mir wäre / so wurde er kein solcher Verräther an mir werden. Also verstehet die Wort Christi ein neuer Christlicher Aufleger: Ecce manus! tantum. Non animus, non pia affectio, non consideratio, non saltem sensus tradentis me, mecum est in mensa; si enim aliquid horum adesset, tam enorme scelus aggredi non auderet.

21. Wolte Gott / es hätte dise Sünd / und auch dise Verdammnuß / mit dem Judas sich geendet! O du Priester des Allerhöchsten! deine Hand seynd zwar auch bey dem Altar; aber wo ist das Herz? wo ist die Betrachtung? wo dein Sinn und Gedancken? was weiß ich? Væ homini illi! wehe dir / wann du zu dem Altar gehest / dich zu verdammen! Lasse Christum JESUM zu der Rechten seines himmlischen Vatters verbleiben / und nöthige ihn nit / daß er herab komme zu deinen Gottschändlichen Händen; dann er wurde als ein gerechter Richter kommen / dich zu verdammen / der sonst kommen solte / als ein barmherziger Fürsprecher / dich selig zu machen. Zu den Zeiten Käysers Gallieni, wie Conradus Brunus erzehlet / als das Reich von dreyszig Männern eine Zeitlang tyrannisch beherrscht worden / ist zu einem Käyser erwöhlet worden / ein Schmied / Marius mit Nahmen. Diser / da er anfangs beliebt gewest / und wol regiert / ist nachgehends tyrannisch und unerträglich worden. Dannenhero ein Soldat sich herfür gethan / der ihn entleibet. Als er ihm den Degen durch das Herz

Styllen. Elucubrät. in Luc. 22. num. 31a.

Conrad. l. de Legation. 6. 7.



gestossen / sagte er zu ihm: En gladius, quem ipse fecisti. **S**ihe den Degen / den du selbst geschmiedet hast: mit diesem wirst du anjeko umgebracht. **O** wie solte sich fürchten ein Priester / der sich also verliehrt / daß Christus nit auch zu ihm sage in dem Gericht: En gladius, quem ipse fecisti. **S**ihe den Degen / den du gemacht hast. **S**ihe die Hostia, die du unwürdig consecrirt hast: dise wird jetzt dein Verdammnuß seyn. **Q**uomodo vixisti? **O** Priester / ich frage abermahl: wie hast du Meß gehalten? mit was Vorbereitung? mit was Andacht / mit was Dancksagung nach der Meß? bist du gleich von dem Beth zu dem Altar / und von dem Altar zum Spühl / oder zu dem Tisch gegangen? **O** was ist das? **O** armeeliger Judas! du hast es auch also gemacht zu deiner grösseren Straff. **D**er Judas hat auch communicirt / und Christum empfangen / nach Meynung des H. Augustini, Bernardi, Hieronymi, Chrysofomi, und vieler anderer. **W**ie hat er es aber gemacht? der Evangelist sagt: Cum accepisset buccellam, exivit continuò. **N**is er den Bissen genommen hatte / gieng er alsbald hinaus: dann / wie der heilige Cyrillus sagt / der Teufel hat geforchten / wann der Judas länger warthete / es wurde ihn reuen: Timet diabolus, ne motando poenitentiae locus detur. **O** Judas! hättest du gewarhet! der H. Chrysofomus sagt: Nisi enim ille exisset, proditor factus non esset. **W**äre er nach der Communion nit so geschwind hinweg gieng: hätte er betrachtet / was er empfangen hätte / so wäre er kein Verräther worden. **D**er Priester wurde es auch nit werden / wann er von dem Altar nicht gleich auff die Gassen gieng. **J**udam imitantur (sagt Chrysofomus) qui ante ultimam gratiarum actionem discedunt. **D**iejenige folgen dem Judas nach / die ohne die letzte Dancksagung darvon gehen.

Joan. 13.

Cyrill, in Joan. 13.

S. Chrysof., Hom. de Bapt. Chri.

22.

Ist wol ein solche Unhöflichkeit zu finden unter den Menschen / eines gegen dem andern? **N**ein; das siehet man nit. **U**nd soll man ein solche Grobheit gegen **G**ott gebrauchen! hat man Zeit zu menschlicher Ansprach und Conuersation; warumb soll man nicht auch Zeit haben mit **G**ott zu handeln bey dem Altar? warumb eylet man also mit der Meß / als wann man kein andere Sorg hätte / als nur / daß sie bald auß wäre? man stehet oft lang vor einer Land-Charten / und durchsuchet alles mit grosser Aufmerksamkeit: bey dem Altar aber merckt und gedenckt man nit auff das / was man in den Händen hat? **O**wie oft wäre vonnöthen / wann wir so unandächtigt Meß lesen / daß der Gottselige Lehrer Avila widerholte jenen Spruch: **H**alter ihn wohl (nemblich Christum) **W**ESUM dann er ist ein Sohn guter Elteren. **M**an hat Zeit und Weil genug / etwan eine Comödi zu lesen / welches so gar nit nöthig wäre: und soll man nit Zeit haben / das Göttliche Ampt gebührend zu verrichten!

was werden wir antworten in dem Gericht / wann die Frag sein wird / was du Meß lesen / mit so vilen Breuiren / mit so vilen Beicht hören / mit so vilen Gebeten / mit so vilen Gegenwart in dem Eoc / in der Kirchen? **O** mich armeeligen Priester / wann ich in dem Gericht erscheinen soll / ein Felsen in dem Meer / der immitten Wasser begossen wird / und dannoch nit dig ganz trucken ist: wann ich in dem Chor mich also verhalte / wie ein Schwalb / die in dem Hauß sitzet / und herumb fliehet / und dannoch mit dem des Hauses nit heimisch wird? **E**s hat in dem alten Testament nit gewolt / ein Gansz gepoffert wurde / welche auß dem Wasser ganz trucken heraus noch auch ein Fisch / der zwar im Wasser sein Luftenthaltung hat / und dannoch man ihn kochen will / erst muß geflossen wie Clemens Alexandrinus meldet: ab ipso ortu in falso nutritur. **S**ed ad condiendum indiget. **W**ie soll mich zulassen zu dem Altar seiner Ehre / ich in dem Meer seines heiligen Amptes zwar befinde / und dannoch keinen Genuß von demselben an mir habe / noch von dem heiligen Geheimnissen / mit denen ich Priester umghe? **Q**uid respondeam?

Quomodo vixisti? wie hast du gehalten? **P**riester! dein Ampt war / daß du die Seligkeit mit Wercken / und mit Worten lehren / und weisen soltest: **S**acra dann ein Priester ist / der da lehret nit lig ist. **W**ie bist du dieser Pflicht nach nit thust. **J**ener Lahme bey dem Herrn Teich ist acht und dreißig Jahre krank / dieweil er keinen Menschen gehet / ihm hinab in den Teich geholfen hätte / das Wasser von dem Engel bewegt / wie vil Francke Seelen kommen und lange Leben / dieweil der Priester / der Priester der Beicht / Vatter / sich umb sie nit ummeret / wie werden wir das verantworten im Gericht? **S**acerdos, Sacra dans. **D**as Armenes Priesters ist / daß er auch das Bettelmosen den Armen gebe / und ihnen mehr was über sein Nothdurfft ihme übrig modo vixisti? wie hast du dieses gehalten? bist du umgangen mit dem Göttlichen Gut / und Einkommen? warum laß du den Armen lassen Hunger leiden / und lieber verspricht / oder sonst übel annehmen und lieberlich verthan / als daß du den Armen damit zu Hülf kommen wärest? **Q**uomodo vixisti? wie hast du haushalten? wie hast du Sorg getragen / das Haus Gottes zu zieren / da du doch auß überflüssig deines Hauß so vil verrendet? wie hast du

Christus aufnehmen / wann der Priester seinen Leib besser und köstlicher kleidet / und schmucket / als den Altar? wie wird er übertragen die Unsauberkeit der Corporalen / der Purificatorien / und anderen Kirchen Leinwand und Gewand / da indessen der Priester so saubere Leinwand und weisen Zeug an dem Leib traget / oder in dem Kasten aufbehalten? wie wird er es übertragen / wann die Küchen-Geschirre sauberer gehalten werden / als die Kelch und Monstranzen? wahrlich / ihr Priester / es warthet auff uns ein strenges Gericht. Ich verwundere mich nit mehr über jenen bekannten Ausspruch des H. Chrystostomi, an den man noch wenig gedenckt; daß mehret Priester verdammt / als selig werden: Non arbitrator iater sacerdotis multos esse, qui salvi fiant, sed multo plures qui pereant. Ich glaube nit / sagt er / daß unter den Priestern vil seyen / die selig werden / sondern daß vil

mehr zu Grund gehen. Ich verwundere mich auch nit / daß ein anderer Diener Gottes / wie Dionysius Carthusianus erzehlet / wenig Priester in dem Fegfeuer gesehen / dieweilen / wie der Engel ihm gesagt / die Priester welche fromm seynd / nit in das Fegfeuer kommen / oder nit lang darinnen bleiben; die böse aber meistens verdammt werden / absonderlich wegen des Lasters der Unkeuschheit: dann zur Straff ihrer Undanckbarkeit werde ihnen selten Zeit gegeben zu wahrer Buß und Besserung. Lasset uns zitteren / O ihr Diener Christi; dann in der Stund des Todes wird uns das Messgewandt schwehr werden: Lasset uns zitteren; dann es klar seyn / daß wir heut noch beruffen werden zu diesem Examen / zu dieser strengen Frag / und erschrocklichem Gericht / da wir uns nicht werden verantworten können. Quid respondeam ad argumentum me?

Der vierdte Absatz.

Gericht und Examen eines Religiosen / und seiner Pflicht.

24. Kommet nun auff die Wacht ihr Geistliche Ordens Leuth beydes Geschlechts! super custodiam meam stabo. Ich will auff meiner Hut stehen. Es wird ein strenges Examen seyn über euer Pflicht und Schuldigkeit. Scrutabor Jerusalem in lucernis. Ich will Jerusalem mit Laternen durchsuchen; sagt Gott durch den Propheten Sophonias. Es wird durchsucht werden das weltliche Babylon; und es wird auch ein Untersuchung seyn für das Jerusalem für die / so in den Clösteren seynd. Der H. Bernardus sagt: Puto hoc loco Prophetam Jerusalem nomine designasse illos, qui in hoc seculo vitam ducant Religiosam. Ich verneyme / der Prophet habe an diesem Orth die jesuige verstanden / die auff diser Welt in einem Geistlichen Ordens Standt leben. Er sagt dieses Examen werde mit liechtern vorgenommen werden / in lucernis. Dann es wird alles durchsucht werden / auch das verborgenste in der Zellen / ob nit etwas überflüssiges darinnen wider die geistliche Armuth: es wird durchsucht werden das verborgenste in dem Herzen / ob nit etwas darinnen / so dem heiligen Gehorsam zu wider; es wird durchsucht werden das verborgenste in den Gedanken / ob nichts in denselben zu finden / so der Keuschheit und der Keuschheit zu wider. O wie ein genaues Examen wird dieses seyn! Quomodo intrasti? quomodo vixisti? quomodo rexisti? Wie bist du hinein gangen in den Orden? wie hast du darin gelebt? wie bist du anderen vorgestanden? wie und zu was Zihl und End / wird der Richter fragen / bist du in den Geistlichen Orden eingetretten? villeicht weil es dir in der Welt nit wol ergangen? oder dieweil du kein solches Heyrath / Gut gehabt / womit du dein Eitelkeit hättest vergnügen können? oder damit du der Nahrung

versicheret wärest? oder ist solches geschehen auß einer politischen Ursach! O wie wol hat die Gespons in den hohen Liedern gesagt: Trahe me post te, & curremus in odorem agnuntorum tuorum. Ziehe mich nach dir / so wollen wir dem Geruch deiner Salben nachlaufen. Ziehe mich / mein Geliebter / sagt sie; wann dieses geschicht / so werde ich nicht allein / sondern es werden auch andere nach meinem Exempel dem Geruch deiner Salben nachgehen. Mercket ihr nit / sagt der H. Bernardus, daß sie sich nicht getrauet / weder in die Kammer / noch in die Zellen hinein zu gehen / sie werde dann von Gott darzu beruffen und gezogen? Sponsa nec cubiculum, nec cellam ingredi, nisi Rege introducente, praesumit. Darumb laufft sie ganz ringsfertig auff dem Weeg der Tugend: Post te curremus. Du aber tringest dich selbst ein in einen so vollkommenen Standt / da du zu demselben weder beruffen noch gezogen bist? Tu irreventer irrui nec vocatus, nec introductus. Wie wirst du fortkommen auff dem Weeg / der so rauch / und deiner Natur widerwärtig ist? gebet Acht / ihr Eitern; dann ihr werdet ein schwehre Verantwortung haben / wann ihr eure Kinder nöthiget zu dem Geistlichen Ordens Standt / worzu sie keinen Lust / und keinen Beruff haben. Gebet Acht / ihr Kinder / dann ihr sehet euer Seeligkeit in Gefahr / wann ihr nur auß unbedachtsamer Anmuthung / oder zeitlichem Absehen und Bedencken den Geistlichen Orden annehmet.

Noch erschrocklicher wird seyn die andere Frag: Quomodo vixisti? wie hast du in dem Orden gelebt / in welchem du nach der Eoangelischen Vollkommenheit hättest sterben sollen? wie hast du gelebt in jenem Standt / welcher gewidmet ist zu vollkommenen Nachfolgung Christi IESU? Als das Gericht über

25.